

Flohmarkt für Green Screen

Flohmarkt der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises (AWR) auf dem Gelände des Abfallwirtschaftshofes und der Kompostierungsanlage Eckernförde.

Flohmärkte seien eine Möglichkeit, für wenig Geld etwas zu bekommen, sagte Bianca Fischer. Die Eckernförderin war gestern einer von vielen Besuchern des Flohmarktes auf dem Gelände des neuen Recyclinghofes und der Kompostierungsanlage der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises (AWR) zugunsten von Green Screen. Ihr gefiel die Vielfalt des großen Angebotes. Sie hatte zwei Rettungswesten gekauft, „die sind total in Ordnung“ – und das, obwohl die Westen von ihrem ehemaligen Besitzer eigentlich als Sperrmüll klassifiziert wurden. „Viel zu schade zum Wegwerfen“, meinte sie.

Rund 2000 Dinge, von einem Schaukelpferd über alte Radios und Navigationsgeräten hin zu Brettspielen und Büchern, hatten sich im vergangenen Vierteljahr auf dem AWR-Recyclinghof angesammelt. Sie wurden von ihren Besitzern gestiftet, weil sie nichts mehr damit anfangen konnten.



Die bunte Vielfalt gefiel Bianca Fischer (l.). Dora Löwner war gestern als einer von rund zehn Green-Screen-Helfern im Einsatz.

Foto: Ritterbusch

„Es gibt kaum etwas, das es nicht gibt“, sagte Ralph Hohenschurz-Schmidt, Geschäftsführer der AWR, und berichtete, dass es früher eine Tauschbörse gegeben hatte, bei der Dinge, die noch verwendbar waren, in einem Container gesammelt und gegen andere Dinge getauscht werden konnten. Hier hätten sich irgendwann auch kommerzielle Händler in größerem Stil bedient.

Nun also die Idee, einen Flohmarkt zu veranstalten. In Borgstedt lud die AWR bereits zum Flohmarkt und spendete den Erlös von 1800 Euro an das Frauenhaus in Rendsburg. In Eckernförde kam mit über 1500 Euro etwas weniger zusammen. Die AWR werde diesen Betrag für 1600 Euro aufrunden, kündigte Hohenschurz-Schmidt an. Das Geld gehen an Green Screen und es wird benötigt: „Uns sind ein paar Einnahmequellen weggebrochen“, sagte Michael Packschies, stellvertretender Vorsitzender des Green-Screen-Fördervereins. Da sie keinen Überschuss hätten, müssten sie nun den Etat mit anderen Dingen auffüllen. „Wir sind dankbar für alles, was wir dazubekommen können“, betonte Packschies.



Einen alten Topf zum Popkornherstellen fanden Börn Henningsen (l.) und Frank Holzhauer auf dem Flohmarkt.

Auch Holger Ortmann besuchte den Flohmarkt. Der Radio- und Fernsehsammler kaufte ein Graetz-Page-Radio – „etwa von 1965“, schätzte er. Der Eckernförder sammelt alte Geräte von 1930 bis 2000, die neueren Geräte seien ihm zu plastikhaft, sagte er. Ihm gefällt die alte, robuste, bewährte Technik. Rund 30 Radios und etwa 20 Fernseher besitzt er. Gestern kam ein weiterer hinzu. Auch Angela Hagen wollte gestern Morgen „ein bisschen stöbern“ und fand prompt einen Rasensaatwagen und Kinderspielzeug – und das alles für 20,50 Euro. „Das ist in Ordnung“, urteilte sie. Für einen guten Zweck einen Flohmarkt zu veranstalten, sei eine gute Sache, sagte die Eckernförderin. „Das sollten sie öfter machen.“

Eine Fortsetzung werde es geben, kündigte Ralph Hohenschurz-Schmidt an. Mit dem Ergebnis dieses Flohmarktes war er sehr zufrieden. Es seien zwar deutlich weniger Flohmarktbesucher als in Borgstedt gewesen, aber das Ergebnis freue ihn. Dinge, die sich zum Verkauf eignen, können während der Öffnungszeiten der Anlage, montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr und sonnabends von 9 bis 14 Uhr abgegeben werden.

Michelle Ritterbusch